

# Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingaa.  
Anzeigeblatt der Stadt Geisenheim.

Fernsprecher Nr. 123.

Fernsprecher Nr. 123.

Erscheint

wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Samstags mit dem 8-seitigen „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.  
Bezugspreis: 1 M 50  $\frac{1}{2}$  vierteljährlich frei ins Haus oder durch  
die Post; in der Expedition abgeholt vierteljährlich 1 M 25  $\frac{1}{2}$ .



Insertionspreis

der 6-gespaltenen Zeile oder deren Raum für Geisenheim 10  $\frac{1}{2}$ ;  
außwärtiger Preis 15  $\frac{1}{2}$ . — Reklamepreis 30  $\frac{1}{2}$ .  
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.  
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

Nr. 118.

Für die Schriftleitung verantwortlich:  
Arthur Jander in Geisenheim a. Rh.

Dienstag, den 10. Oktober 1916.

Druck und Verlag von Arthur Jander  
in Geisenheim a. Rh.

16. Jahrg.

## Ein Riesenstoß an der Somme gef. wert.

Kronstadt von den Rumänen befreit.

;; Großes Hauptquartier, 8. Oktober. (WB.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Ein neuer englisch-französischer Durchbruchversuch zwischen Amiens und Somme ist gescheitert. Die dauernde Steigerung der artilleristischen Massentätigkeit des Feindes in den letzten Tagen wies bereits auf ihn hin. In jähem Aushalten und schwerem Kampfe hat die Armee des Generals von Below den Riesenstoß — vielfach im Handgemenge oder durch Gegenangriff — im ganzen abgesehen. Nur bei Le Sars und in Teile unserer Stellung nordöstlich von Lesboeuys, sowie zwischen Morval und dem Walde St. Pierre Baast ist der Gegner eingedrungen. Südlich der Somme sind französische Angriffsversuche beiderseits von Bermandivillers vor den deutschen Linien im Sperrfeuer erstickt.

Fünf feindliche Flugzeuge sind im Luftkampf und durch Abwehrschüsse abgeschossen; Hauptmann Boelcke tötete den 30. Gegner außer Gefecht.

### Oestlicher Kriegsschauplatz.

Es ist nichts von besonderer Bedeutung zu berichten.

### Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Die Rumänen weichen auf der ganzen Front. Die verbündeten Truppen haben den Ausritt aus dem Geisterwald in das Alt-Tal und ins Burgenland erzwungen, in frischem Draufgehen warfen sie den Feind weiter zurück.

Kronstadt (Brasso) ist genommen.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

An der Front keine Ereignisse. Bahnanlagen nordwestlich von Bistretza wurden von unseren Fliegergeschwadern mit Bomben angegriffen.

#### Mazedonische Front.

An vielen Stellen zwischen Prespa-See und Barba lebhafteste Artilleriekämpfe. Beiderseits der Bahn Monastir-Florina wurden einzelne feindliche Vorstöße abgewiesen.

#### Der Erste Generalquartiermeister.

Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 9. Okt. Amtlich. (WB.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Nähe der Aisne und südlich von Ypern sowie auf der Artoisfront der

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

herrschte rege Feuer- und Patronisentätigkeit.

Die gewaltige Sommeschlacht dauert an. Fast steigerten gestern unsere verbündeten Feinde noch ihre Anstrengungen, um so empfindlicher ist für sie die schwere, verlustreiche Niederlage, die ihnen die heldenmütige Infanterie und die starke Artillerie der Armee des Generals v. Below bereitet haben. Nicht das kleinste Grabenstück auf der 25 Kilometer breiten Schlachtfeldfront ist verloren. Mit besonderer Festigkeit und in kurzer Folge stürmten die Engländer und Franzosen ohne Rücksicht auf ihre außerordentlichen Verluste zwischen Gneudecourt und Bouchavesnes an. Die Truppen der Generale v. Boehn und v. Garnier haben sie jedesmal restlos zurückgeschlagen. Bei Le Sars nahmen wir bei der Säuberung eines Engländernestes 90 Mann gefangen und erbeuteten 7 Maschinengewehre. Der Artilleriekampf erreichte auch nördlich der Amiens und in einzelnen Abschnitten südlich der Somme, so beiderseits von Bermandivillers, größere Festigkeit.

#### Heeresgruppe Kronprinz.

Umfangreiche deutsche Sprengungen in den Argonnen zerstörten die französischen Gräben in beträchtlicher Ausdehnung. Oestlich der Maas fröschte das beiderseitige Feuer merklich auf.

Die äußerste Anspannung aller Kräfte verlangt auch von unseren Fliegern im Beobachtungsdienste der Artillerie und bei den hierfür erforderlichen Schussflügen außerordentliche Leistungen. Die schwere Aufgabe der Beobachtungsflieger ist nur zu erfüllen, wenn ihnen die Kampfmaschinen der Feinde fernhalten. Die hiernach auf eine noch nie dagewesene Zahl gestiegenen Luftkämpfe waren für uns erfolgreich.

Die verloren im September 20 Flugzeuge im Luftkampf, ein Flugzeug wird vermist. Der französische und italienische Verlust beträgt im Luftkampf 97, durch Abschuss von der Erde 25, durch unfreiwillige Landungen inner-

halb unserer Linien 7, im ganzen 129 Flugzeuge; er verliert sich etwa zu gleichen Teilen auf unseren und den feindlichen Bereich.

### Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldm. Prinz Leopold von Bayern.

Gegen einen Teil der kürzlich angegriffenen Front westlich von Luck wiederholten die Russen gestern ihre Angriffe. Sie haben an keiner Stelle Erfolg gehabt und wiederum größte Verluste erlitten. Auch hier eine blutige Niederlage der Feinde.

Südöstlich Brzegany wurden russische Vorstöße abgesehen.

Front des Generals der Kav. Erzherzog Carl.

In den Karpathen schoben wir durch überraschendes Vordringen an der Baba Ludowa unsere Stellung vor und verteidigten den Geländegewinn im heftigen Nahkampf.

### Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Der Vormarsch in Ost-Siebenbürgen wurde fortgesetzt. Die Rumänen sind in der Schlacht von Kronstadt (Brasso) geschlagen; vergebens griffen ihre vom Norden eintreffenden Verstärkungen in den Kampf nordöstlich von Kronstadt ein. Törzwar (Törzburg) wurde genommen. Der Gegner weicht auf der ganzen Linie.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Deutsche Truppen, unterstützt durch österreichisch-ungarische Montiere, setzten sich durch Handstreich in Besitz der Donauinsel nordwestlich von Svislov, nahmen 2 Offiziere, 150 Mann gefangen und erbeuteten 6 Geschütze.

#### Mazedonische Front.

Westlich der Bahn Monastir-Florina wurden feindliche Angriffe abgesehen, östlich der Bahn gelang es dem Gegner, auf dem linken Cerna-User Fuß zu fassen.

Der Erste Generalquartiermeister. Ludendorff.

### Zur Kriegslage.

Es sind nur noch wenige Wochen, dann muß der Winter dem Toben des Kriegsgottes an der Somme ein Ende machen. Also haben die Bierverbändler, wenn sie bis dahin einen Erfolg erzielen wollen, alles daranzusetzen. So nimmt die fürchterliche Schlacht denn ihren einseitigen Fortgang. Die Feinde greifen der Gegner noch nicht genug Eisen auf unsere Stellungen geworfen zu haben, um freie Bahn für sein Vordringen zu erhalten. Er setzte also ein Artilleriegeschütz ein, das er bis zur Grenze der Leistungsfähigkeit seines Materials ununterbrochen steigerte. Dann stürmte er von neuem. Und wieder war die Verteidigung kampfbereit und kampfstark. Die deutsche Infanterie war in der Lage, den Angriff wieder mit Feuer und Bajonett abzuschlagen, soweit nicht schon die Artillerie ihr die schwere Arbeit abgenommen hatte. Die Angriffe am 7. Oktober waren wieder eine der gewaltigsten in der Sommeschlacht erlebten Kraftanstrengungen. Die geringen Teile der vordersten Linie, die in des Feindes Hand fielen, ändern nichts an der Tatsache, daß der Durchbruchversuch der verbündeten Feinde wiederum mißlungen ist. An mehreren Stellen gelang es, starke feindliche Angriffstruppen am Vordringen zu verhindern, an anderen Stellen wurden die tiefgeliebten Wesen der Sturmtruppen zum Zurückweichen gebracht. Kleine, ganz kleine Erfolge standen wieder in gar keinem Verhältnis zu den Opfern an wertvollster englischer Jugend, die dort jetzt für Aquiths Eigensinn bluten muß.

### Oesterreichischer Kriegsbericht.

Erweiterte Kämpfe an der Jloia Lipa. —

Italienische Angriffe abgesehen.

Wien, 7. Oktober. Amtlich wird verlautbart:

### Oestlicher Kriegsschauplatz.

Bei Orsova haben unsere Truppen wieder Gelände gewonnen. Südlich von Gatzjeg verloren die Rumänen den Grenzberg Siglen, im Fogaräer Gebirge den Surul. Die den Geisterwald und das Persaner-Gebirge durchschreitenden österreichisch-ungarischen und deutschen Kolonnen brachen in der Verfolgung schwachen rumänischen Widerstand. Auch an der siebenbürgischen Ostfront wurde der Feind an mehreren Punkten geworfen.

In Ungarn kam es zwischen der Karajowka und der Jloia Lipa und im Raume südöstlich von Brzegany wieder zu erbitterten Kämpfen. Der Feind erlitt, von der Einnahme eines vorgeschobenen Grabens abgesehen, wieder einen vollen Mißerfolg. Oesterreichisch-ungarische Abteilungen eroberten durch Ueberfall eine am 30. September verloren gegangene Höhe zurück. Weiter nördlich nichts von Belang.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Das starke italienische Feuer auf der Karsthochfläche ließ gestern etwas nach. Einzelne Unterabschnitte wurden jedoch zeitweise mit großer Festigkeit beschoßen. In Infanteriekämpfen kam es nicht. An der Kleinstalfront stan-

den die Fassaner Alpen, die Stellungen im Gebiete der Pusta und die Front nördlich des Pelegrino-Tales bis zur Marmolata unter heftigem Feuer aller Kaliber. Wiederholte Angriffe auf Gardinal, Busa Alta und Cima di Cece wurden abgewiesen. Nördlich des Pelegrino-Tales setzte nach Steigerung des Feuers abends ein allgemeiner Angriff gegen die Stellungen von der Costa Bella bis zur Marmolata-Scharte ein, der bis 10 Uhr nachmittags überall blutig abgewiesen war.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei den R. und K. Truppen nichts Neues.

Der Stellv. des Chefs des Generalk. v. Hofer, Feldm.  
;; Wien, 8. Oktober 1916.

Amtlich wird verlautbart:

### Oestlicher Kriegsschauplatz.

Oesterreichisch-ungarische und deutsche Truppen sind gestern abend in Brasso (Kronstadt) eingedrungen. Andere Kolonnen gewannen das Alte-Alt-Tal östlich des Geisterwaldes. Ungarische Landsturmbusaren haben Szekely-Udvarhely (Oberfellen) besetzt. Auch im Brgeny-Gebirge weicht der Feind vor den österreichisch-ungarischen Streitkräften des Generals von Arz. An der russischen Front nichts von Belang.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die heftige Beschließung unserer Stellungen auf der Karsthochfläche hat neuerdings begonnen. Sie hielt gestern den ganzen Tag hindurch mit voller Kraft an.

Südlich von Nova Bas versuchte um Mittag feindliche Infanterie, gruppenweise vorzudringen; unser Artilleriefeuer trieb sie zurück.

An der Kleinstal-Front stand namentlich der Abschnitt Gardinal-Goldose unter andauerndem feindlichen Feuer. Ein starker nördlicher Angriff gegen diese Höhen wurde blutig abgewiesen.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalk. v. Hofer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 9. Okt. (WB.) Amtlich wird verlautbart:

### Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänen.

Die verbündeten Truppen des Generals v. Falkenhayn haben gestern den Feind bei Törzwar (Törzburg) geworfen und Brasso in erbitterten Straßenkämpfen gesäubert. Die aus der Haromszol herbeieilenden Verstärkungen des Feindes wurden südöstlich von Foelbval (Marienburg) angehalten und geschlagen. Die Rumänen räumen überall das Schlachtfeld.

Gegenüber der in das Hargitta- und Brgeny-Gebirge eindringenden Armee des Generals von Arz leistet der Gegner stellenweise Widerstand.

Nächst Sistol an der bulgarischen Donau bemächtigen sich — durch unsere Donauflottille unterstützt — deutsche Abteilungen und österreichisch-ungarische Pioniere einer von den Rumänen besetzten Insel, wobei sechs Geschütze eingebracht und drei Offiziere und 155 Mann gefangen wurden.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

In Ludova-Gebiet entrißen deutsche Bataillone den Russen eine Höhe. Auf dem Pantyr-Sattel wurde ein Vorstoß des Feindes abgesehen.

Heeresfront des Generalfeldm. Prinz Leopold von Bayern.

Unsere Stellungen zwischen Ewinichy und Kifelin bildeten gestern abermals das Ziel starker russischer Angriffe, die beiderseits von Zaturch drei- bis viermal nacheinander wiederholt wurden, aber für den Gegner nennlich mit einem vollen von den schwersten Verlusten begleiteten Mißerfolg endeten.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die feindliche Artillerie- und Minenverfechtung im südlichen Teil der kistenländischen Front dauert fort. Italienische Infanterie, die an der Karsthochfläche südlich von Nova Bas und im Abschnitte Gärz gegen S. Katarina zum Angriff vorzugehen versuchte, wurde durch Sperrfeuer abgewiesen.

In den Fassaner Alpen kam es im Abschnitt Gardinal-Goldose zu stundenlangen erbitterten Nahkämpfen. Der angreifende Gegner — mehrere Bataillone stark — wurde völlig abgewiesen. Alle Höhenstellungen wurden von unseren Truppen behauptet.

Der Stellv. des Chefs des Generalk. v. Hofer, Feldm.

### Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 8. auf den 9. Oktober haben unsere Seeflugzeuge Bahnhöfe und militärische Objekte von San Giorgio di Nogaro und Latisana, ferner die Abwehrbatterien von Porto Tino, den Juchtenhafen von Grado und Batteriestellungen an unteren Fionzo erfolgreich mit Bomben belegt. Alle Flugzeuge sind trotz heftiger Beschließung unverfehrt eingedrückt. Flottenkommando.



September dieses Jahres sind gefallen 7 Obersten, 5 Oberleutnants, 5 Majore, 30 Hauptleute, 40 Oberleutnants und 77 Leutnants.  
Kein Wunder, daß die italienische Heeresleitung sich solcher Verluste zu einem Erlaß gezwungen gesehen hat, durch den sogar Analphabeten zur Offiziersausbildung zugelassen werden.

### Teuerung in Amerika.

Die Londoner „Morning Post“ meldet aus der amerikanischen Bundeshauptstadt Washington vom 4. Oktober, daß die statistischen Veröffentlichungen des Landwirtschaftsministeriums geht hervor, daß die Preise für Lebensmittel dem letzten Jahre eine gewisse Steigerung, in manchen Fällen über hundert Prozent, aufwiesen. Kartoffeln sind 116 Prozent teurer als im September 1915, Weizen 116 Prozent, Fleisch, Käse, Gemüse, Milch und Geflügel um 10 bis 50 Prozent teurer geworden.

### Englands Munitionsmangel.

Das englische Munitionsministerium hat verfügt, daß die private Bautätigkeit eingeschränkt werden müsse, da die Arbeiter zum Bau von Munitionsfabriken benötigt werden, und da außerdem eine gewaltige Nachfrage nach Eisen für Kriegszwecke vorhanden sei.

### Der Kommandeur des 4. griechischen Korps in Görtlich.

Sonntag abend 9 Uhr 12 Minuten kam der Kommandeur des griechischen viernten Armeekorps Oberst Panagiotis mit seinem Stabe in Görtlich an. Er wurde von dem stellv. Komm. General des fünften Armeekorps, General der Infanterie v. Bod und Polach im Namen des Kaisers am Bahnhof empfangen und ins Hotel geleitet. Am Montag fand um 12 Uhr mittags eine kurze, einfache Begrüßung der griechischen Gäste in der städtischen Festhalle statt. Hieran nahmen Abordnungen der deutschen und griechischen Truppen und Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden sowie der Kriegervereine teil.

### Lokales und Provinzielles.

**Weisenheim, 10. Okt.** Die Musterung der Landsturmpflichtigen des Jahrganges 1898, des Jahrganges 1897, die noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben, der Militärpflichtigen der Jahrgänge 1896, 1895, 1894 und 1893, die ebenfalls eine endgültige Entscheidung noch nicht erhalten haben, sowie der dauernd Untauglichen der Jahrgänge 1870 bis 1875 findet in den Rößlichen Räumen (Keller) in Nüdesheim wie folgt statt:

Freitag, den 13. Oktober 1916, vormittags 8 Uhr, die Landsturmpflichtigen des Jahrganges 1898 aus den Gemeinden Ahmannshausen, Aulhausen, Espenschied, Johanna, Borch, Lorchhausen, Mittelheim, Oestrich, Presberg, Stephanshausen und Wollmerschied.

Sonntag, den 14. Oktober 1916, vormittags 8 Uhr, die Landsturmpflichtigen des Jahrganges 1898 aus den Gemeinden Eitville, Erbach, Hallgarten, Hattenheim, Riedrich, Niederwalluf, Oberwalluf und Raententhal.

Montag, den 16. Oktober 1916, vormittags 8 Uhr, die Landsturmpflichtigen des Jahrganges 1898 aus den Gemeinden Eibingen, Weisenheim, Nüdesheim und Wiesel.

Dienstag, den 17. Oktober 1916, vormittags 8 Uhr, die Landsturmpflichtigen des Jahrganges 1897 aus den Gemeinden des Rheingaukreises mit Ausnahme von Weisenheim, Oestrich und Wiesel.

Mittwoch, den 18. Oktober 1916, vormittags 8 Uhr, die Landsturmpflichtigen des Jahrganges 1897 aus den Gemeinden Weisenheim, Oestrich und Wiesel, sowie der Militärpflichtigen aus sämtlichen Gemeinden des Rheingaukreises der Jahrgänge 1896, 1895, 1894 und ältere.

Donnerstag, den 19. Oktober 1916, vormittags 8 Uhr, die dauernd Untauglichen der Jahrgänge 1870—1875. Von den dauernd Untauglichen sind zur Bestellung verpflichtet, diejenigen männlichen Personen, welche in der Zeit vom 8. September 1870 bis 31. Dezember 1875 geboren sind.

Sie umfassen:

a) die bei früheren Musterungen und Aushebungen, untauglich ob dieses im Frieden oder bereits während des Krieges geschehen ist, dauernd untauglich befunden worden sind, welche also im Besitze der gelben Scheine sind, auch diejenigen Landsturmpflichtigen, die bei der Landsturm musterung die Entscheidung dauernd untauglich erhalten haben;

b) diejenigen ehemaligen Ersatzreservisten, die die Entscheidung dauernd untauglich oder dauernd feld- und garnisonuntauglich erhalten haben;

c) diejenigen Leute, die weniger als 1 Jahr (Einzjährig freiwillige weniger als 9 Monate) gedient und die Entscheidung dauernd untauglich erhalten haben.

**KA Weisenheim, 10. Okt.** Hauschlachtungen von Schweinen werden nach Möglichkeit gefördert werden. Es scheint dies insbesondere auch neuerdings durch die Lieferung von Kraftfuttermitteln dann, wenn der Schweinehalter mindestens 1 Schwein an den Kreis abgeliefert. Unwirtschaftlich würde es aber sein, wenn die Genehmigung der Hauschlachtungen erfolgen würde ohne Rücksicht darauf, ob die Schweine schlachtreif sind oder nicht. Eine Reihe von Anträgen, die an den Kreisauschuß herangetragen ist, hat diesem dem Beschlusse veranlaßt, daß die Genehmigung der Hauschlachtungen im allgemeinen erst dann erfolgen soll, wenn das Schwein ein Lebendgewicht von mindestens 180 Pfund erreicht hat. Ausnahmen werden nur zugelassen werden, sobald nachgewiesen wird, daß das Schwein trotz unzureichenden Futters nicht gedeiht. Im übrigen wird es dem Fütterer keine Veranlassung zur Erteilung der Genehmigung geben. Wer das erforderliche Futter nicht selbst, muß das Schwein zur Weitermästung verkaufen.

**Weisenheim, 10. Okt.** Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß Angehörige verbündeter und neutraler Staaten beim Wechsel ihres Aufenthaltsortes sich sowohl bei ihrer Abreise wie bei ihrer Ankunft bei der Polizeibehörde innerhalb der vorgeschriebenen Frist zu melden haben und daß diese An- und Abmeldung auf den Pässen vermerkt sein muß. In Zukunft werden alle Personen, die entgegen verstoßen oder ohne Pässe angetroffen werden, sofort in Haft genommen.

**Weisenheim, 10. Okt.** Das neue Warenverkehrsamt ist heute abend 8 Uhr im Kaufm. Verein Mittel-Rheingau (Hotel zur Linde in Weisenheim) zur Ver-

sprechung, worauf wir alle Interessenten nochmals aufmerksam machen.

**Weisenheim, 10. Okt.** Die Theateraufführung des kath. Jünglingsvereins „Die Schiffs Offiziere“ am Sonntag Abend im Vereinshaus hatte guten Erfolg. Das Stück hat den größten Beifall des Publikums gefunden. Der Andrang war über Erwarten groß. Weil aber doch viele das Stück am Sonntage noch nicht gesehen haben und auch mancher wegen Ueberfüllung des Saales keinen Platz mehr finden konnte, hat der Verein sich auf allgemeinen Wunsch hin entschlossen, die Aufführung des Stückes nächsten Sonntag noch einmal zu wiederholen. Möge deshalb niemand diese letzte Gelegenheit veräumen.

**Weisenheim, 7. Okt.** Der erste Vortrag des Kaufmännischen Verein Mittel-Rheingau für die Winterzeit fand am letzten Dienstag im Saale der Germania statt und hatte zum Gegenstand „Bismarck und die Gegenwart“ von Professor Dr. Künzel-Frankfurt. Dieser Vortrag war nicht allein interessant, er war ein Genuß, denn der Vortragende besaß den Vorteil der fließenden Rede und eines wohlthuenden, geschulten Organes. Es würde natürlich über den Rahmen einer Zeitungsberichterstattung hinausgehen, wollten wir versuchen, auch nur den wesentlichen Teil von den Ausführungen des Redners wiederzugeben, die derselbe in seinem 1 1/2 stündigem Vortrage über den Gründer des deutschen Reiches gebracht hat. Im Ueberdenken des gewonnenen Gesamteindrucks, haben wir das Gefühl, als läge jene Zeit Bismarckscher Politik gar weit hinter uns, als könnten wir uns nicht mehr so recht auf sie besinnen, so sehr sind wir von dem härtesten aller Kämpfe, den wir zur Zeit durchlämpfen, beeinflusst. Die Bismarcksche Zeit und die heutige Zeit zeigt die größten Gegensätze. Als der Krieg von 1870/71 zu unseren Günstigen entschieden, als die deutsche Einheit entstanden war, da dachte der deutsche Staatsbürger, nun will ich in Frieden leben und hoffe auch mit meinen Nachbarn in Frieden zu leben. Die Bismarcksche Politik begünstigte solche Hoffnungen, denn der Krieg gegen die Franzosen wurde damals, abgesehen von Verhandlungen in den verschiedenen Kabinetten, von keiner fremden Macht geführt. Bismarck konnte mit den Franzosen in aller Ruhe abrechnen, er hätte es noch gründlicher tun können, denn wenn wir im Jahre 1870 Belfort noch bekommen hätten, dann würden die Franzosen jedenfalls heute nicht auf deutschem Boden stehen. Bismarck kannte sehr wohl die Bedeutung Belforts für den Grenzschutz, aber er dachte überhaupt nicht daran Elsaß-Lothringen als die äußerste Grenze des Reiches zu schützen, wie vielmehr den Rhein und deshalb war ihm Straßburg wichtiger als Belfort. Bismarck hat Elsaß-Lothringen auch nicht aus der Erwägung heraus von Frankreich abgetrennt, weil es einmal deutsches Land gewesen war, sondern lediglich deshalb, um es als Bollwerk gegen den westlichen Nachbar zu benutzen. Wie die Bismarcksche Politik bemüht war, das Reich zu schützen, geht daraus hervor, daß er ängstlich bemüht war, das traditionelle gute Verhältnis mit dem großen russischen Nachbar zu hegen und zu pflegen und er hat dies auch noch einige Zeit mit der ihm eigenen Genialität fertig gebracht, wobei er so weit ging, daß er dem verbündeten Oesterreich, als sich dieses auf dem Balkan zu schaffte, ins Gewissen reden sich berufen fühlte. Aber das Rußland, wie es Bismarck in der ersten Zeit seiner politischen Laufbahn kannte, hatte sich mit der Zeit gewandelt, die panslawistische Richtung gewann nach und nach die Oberhand und durch den Anschluß Rußlands an Frankreich wurde der deutsche Einfluß und damit die Bismarcksche Freundschaftspolitik gedrohen. Mit England hatte das alte Preußenland seit den napoleonischen Kriegen Freundschaft und das neue deutsche Reich genöß ebenfalls diesen Vorzug. Bismarck dachte nie daran, daß Deutschland jemals mit England in Krieg kommen könne, denn einen Krieg aus handelspolitischen Gründen hielt er für ein Un Ding. In dieser Hinsicht war der große Mann eben doch von seiner Zeit zu sehr beeinflusst. Er ließ es ruhig zu, daß England sich überall in der Welt ausbreitete und in der gleichen Weise begünstigte er Frankreichs Kolonialpolitik, um sie den Verlust von Elsaß-Lothringen vergessen zu machen. Daß Frankreich nicht vergessen hat wissen wir. Für den Balkan hatte bekanntlich Bismarck nichts übrig, aber gerade wegen Rußland wollte er auch nicht, daß die Verbündeten, nämlich Oesterreich und Italien sich dafür interessieren sollten, er wollte kein Del ins Feuer gießen. Bismarck hat auf jeden Fall mit viel Geschick das deutsche Staatschiff an oft gefährliche Klippen vorbeigesteuert und in friedlicher Entwicklung der einheimischen Kräfte, konnte das Reich den gewaltigen Aufschwung nehmen, der ihm zuletzt den Neid besonders Englands zugezogen hat. König Eduard hat es fertig gebracht den Ring unserer Feinde zu schließen und es kam, wie es notwendig kommen mußte. Bismarck war durch- und durch Realpolitiker, er hat sich auch nie Täuschungen darüber hingeben, daß Deutschland noch einen großen Kampf zu bestehen haben würde, von dieser Tatsache hat er ihn sich vielleicht doch nicht vorgestellt. Den Bismarckschen Geist müssen wir uns erhalten, wenn wir aus diesem größten aller Kämpfe siegreich hervor gehen wollen. Großer Beifall wurde dem Redner am Schlusse seines Vortrages zu Teil.

**Nüdesheim, 9. Okt.** Der Kreisauschuß des Rheingaukreises hat zur 5. Kriegsanleihe 400 000 Mk. und damit zu allen Kriegsanleihen 2 092 000 Mk. gezeichnet. (4. Kriegsanleihe 1 412 000 Mk., 3. 973 000 Mk., 2. 870 000 Mk., 1. 267 000 Mk., der Spar- und Leihkasse Weisenheim 90 000 Mk., 4. 111 000 Mk., 3. 135 000 Mk., 2. 80 000 Mk., 100 000 Mk.) gezeichnet. Bei der diesigen Reichsbank betragen die Zeichnungen zur 5. Anleihe 33 800 Mk.

**Mittelheim, 9. Okt.** Das Eisene Kreuz hat der Tambour Gefreite Jobus, Sohn des Stationschaffners Jobus hier, wegen Tapferkeit in den Kämpfen vor Verdun, erhalten.

**Gau-Algedheim, 8. Okt.** Die Ernte der Portugiesertrauben hat nun auch ihr Ende soweit erreicht. Es gibt Lagen, in denen man mit dem Ergebnis sowohl hinsichtlich der Güte als der Menge sehr zufrieden ist, und wieder andere, in denen man durchaus keine Ursache zur

Zufriedenheit hat. Die Mostgewichte stellten sich auf 65—80 Grad. Es wurden Säuremengen von 8—10 pro mille ermittelt. Für den Zentner Trauben wurden 55—65 Ml. angelegt.

### Neueste Nachrichten.

TU Berlin, 10. Okt. Dem Reichstage sind bisher 52 Milliarden Kriegskredite bewilligt worden. Durch Kriegsanleihen wurden davon, einschließlich der fünften Anleihe, rund 47 Milliarden aufgebracht.

TU Berlin, 10. Okt. Eines unserer U-Boote hat in der Zeit vom 30. September bis 5. Oktober im englischen Kanal 7 feindliche Handelsschiffe mit einem Gesamttonneninhalt von 4131 Tonnen, wegen Beförderung von Baumwaren zum Feind, 3 neutrale Dampfer von zusammen 2357 Tonnen versenkt. Ein anderes U-Boot versenkte am 4. Oktober an der englischen Ostküste 3 englische Fischdampfer.

TU Genf, 10. Okt. Die Ankunft des „U-53“ macht in Paris Sensation. Bezeichnend ist, daß kein einziges Blatt den Erfolg herabzusehen versucht. Figaro, Matin und Gaulois melden, daß England sofort Einspruch erhoben habe, was einen verstimmen den Notenaustausch befürchten lasse. Le Journal sagt freimütig: Frappierend sei der kurze Aufenthalt des U-Bootes weil es keine Erneuerung des Proviantes, des Oeles und Benzins benötigte. Amerika wisse jetzt, daß seine Flotte in seinen eigenen Gewässern Gefahr laufe. Diese Verwarnung sei aber im jetzigen Moment hoch wichtig, weil die Debatte über die Verschärfung des Tauchbootkrieges dahin ausgelegt wird, daß Deutschland Amerika einschüchtern wolle.

TU Lugano, 10. Okt. Wie der Korrespondent des „Corriere della Sera“ aus Athen meldet, läßt die griechische Regierung für das im Namen der Verbündeten gestellte Ultimatum am 9. Oktober ab.

TU Amsterdam, 9. Oktober. Nach Meldungen aus New-Port sind in der Nähe des Leuchtschiffes Nantucket 9 Schiffe versenkt worden; 3 U-Boote befanden sich in dieser Zone, unter anderen die „U. 61“.

**Privat-Telegramm der Weisenheimer Zeitung.**  
WTB Großes Hauptquartier, 10. Okt.  
Westlicher Kriegsschauplatz.  
Armee des Kronprinzen Rupprecht von Bayern.  
Auch gestern richtete der Feind, vorwiegend in den Abend- und Morgenstunden starke Angriffe auf die große Kampffront zwischen Ancre und Somme. Sie blieben sämtlich erfolglos. Angriffsversuche der Franzosen östlich von Vermandovillers wurden verhindert.

Front des deutschen Kronprinzen.  
Beiderseits der Maas lebhafteste Artillerie- und Minenwerferkämpfe.  
Ostlicher Kriegsschauplatz.  
Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern  
Bei Kol-Distrow (am Stochob nördlich von Luck) warfen wir die Russen aus ihrer vorgeschobenen Stellung und wiesen Gegenstöße ab. Westlich von Luck keine Infanterietätigkeit.

Deutsche Abteilungen stürmten mit ganz geringen eigenen Verlusten das Dorf Herbutow westlich der Najarowska, nahmen 4 Offiziere, 200 Mann gefangen und erbeuteten einige Maschinengewehre.  
Armee des Feldmarshalleutnants Erzherzog Karl.  
In den Karpathen sind russische Gegenangriffe gegen unsere am 8. Oktober genommene Stellung an der Baba-Lndowa gescheitert.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.  
An der Ostfront geht es überall vorwärts. Der Austritt aus dem Hargitta- und Barblalgebirge in die obere und untere Czug (Altkal) ist erzwungen.

Beiderseits von Kronstadt (Brasso) drangen die siegreichen Truppen den geschlagenen Rumänen scharf nach. Bisher sind aus der dreitägigen Schlacht von Kronstadt eingebracht 1175 Gefangene, 25 Geschütze, darunter 13 schwere, zahlreiche Munitionswagen und Waffen. Außerdem sind erbeutet 2 Lokomotiven und über 800, meist mit Verpflegung beladene Waggons.

Der Feind hat nach den übereinstimmenden Meldungen aller Truppen sehr schwere blutige Verluste erlitten.

Westlich des Vulkanpasses wurde der Grenzberg Negrului besetzt.

Balkan-Kriegsschauplatz.  
Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls v. Mackensen.  
Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front.  
Der Feind setzte seine Angriffe gegen die bulgarischen Truppen im Curnabogen östlich der Bahn Monastir-Florina fort. Er erreichte bei Skouvir kleine Vorteile. Sonst wurde er überall abgeschlagen.

Der 1. Generalquartiermeister v. Ludendorff.

## Weihnachtsspenden für das Feldheer.

Gedenkt der kämpfenden Brüder im Felde.

Zum dritten Male in diesem gewaltigen Völkerringen naht das Weihnachtsfest, zum dritten Male findet es Väter, Söhne, Gatten oder Verlobte in schweren Kämpfen fern von der Heimat. Wie unsere braven Feldfrauen in tapferem Aussehen zum Schutze des heimatischen Herdes wie ein Mann zusammenstehen, so wollen auch wir in der Heimat in der Gesamtheit in heißer Dankbarkeit der treuen Güter an diesem Feste der Liebe gedenken. Die Heeresverwaltung hat schon jetzt die notwendigen Gesichtspunkte für die Versorgung des Feldheeres und der Marine sowie der Verwundeten und Kranken und des weiblichen und männlichen Pflegepersonals in den Lazaretten des Kriegsschauplatzes mit Weihnachtsgeschenken aufgestellt, die sich an die bewährten Grundsätze des Vorjahres anlehnen.

Auch in diesem Jahre ist die Versorgung aller Verbände eines Korpsbezirktes dem betreffenden Territorialbelegierten der freiwilligen Krankenpflege in enger Fühlungnahme mit dem zuständigen stellvertretenden Generalkommando übertragen. Jeder Angehörige des Feldheeres und der Marine soll eine Weihnachtsgabe erhalten. (Die persönlichen Beziehungen zu den eigenen Angehörigen werden hierdurch natürlich nicht berührt. Derartige Pakete gehen nach wie vor über die Militärpaketämter.)

Die für die Allgemeinheit gespendeten Liebesgabenpakete, denen eine Antwortkarte beigelegt werden kann, sind als „Weihnachtspakete der Heimat“ kenntlich zu machen. Diese Pakete sind gesammelt oder auch einzeln den Abnahmestellen freiwilliger Gaben zuzuführen. Auch die bestimmten Truppenteilen zugeordneten Sammlungen von Vereinen, Zeitungen, Ersatztruppenteilen sind unter Benachrichtigung der zuständigen stellvertretenden Generalkommandos eben dorthin zu leiten. Von Spendern gewünschte Wünsche werden bei der Verteilung der Gaben auf die Truppenteile und Formationen weitgehend berücksichtigt werden. Der Militärbehörde muß jedoch das Recht gewahrt bleiben, nach billigem Ermessen auszugleichen. Für die Auswahl der Gaben seien folgende Anhaltspunkte gegeben: Der Wert der auf den einzelnen Empfänger entfallenden Gaben soll den Betrag von

3 Mark im allgemeinen nicht übersteigen. Bei der gebotenen Schonung unserer heimischen Vorräte an Lebens- und Genussmitteln, an Weibwaren usw. ist nur der Versand nachstehender Gegenstände erwünscht: Hosenträger, Zahnbürsten, Zahnpulver, Haarbürsten, Taschenspiegel, Kleiderbürsten, Stiefelbürsten, Brustbeutel, Geldbörschen, Notizbücher, Briefpapier, Postkarten, Bleistifte, Brieftaschen, Taschenmesser, elektrische Lampen, Ersatzbatterien, Schreibfeder, Röhren, Büchsenöffner, Mundharmonika, Nähkästchen, Sicherheitsnadeln, Zigarräten, Zigaretten, Rauchtabak, Kautabak, kurze und lange Tabakpfeifen, Zigarrentaschen, Kartenspiele, Marmelade, Früchtfakt, alkoholfreie Getränke, Bouillonwürfel, eingemachte und gedörrte Früchte, Serringe, Kollmops, Räucherfische, Bier, Rotwein, leichter unversäuerter Landwein, Desinfektionsmittel, Spiele (Schach, Domino, Halma) usw.

Die Beifügung von Weihnachtsgeld, Schokoladen usw. möge man einschränken.

Da die Heeresverwaltung schon selbst jeden Soldaten mit allen erforderlichen Vorräten ausgestattet, muß zur Schonung der Rohstoffe insbesondere auf die Zuführung von Wollstoffen im Wege der Liebesgaben-tätigkeit verzichtet werden. Ebenso müssen verderbliche Waren und solche, an denen Mangel in der Heimat herrscht, unbedingt von dem Versand ausgeschlossen bleiben.

Im übrigen wird auf die Aufforderungen der Wohltätigkeitsvereinigungen zum Spenden von Liebesgaben hingewiesen, deren Beachtung zum Gelingen des Ganzen erforderlich ist und einem jeden deshalb dringend empfohlen wird.

## Verordnung über Futtermittel.

In der Donnerstags-Sitzung des Bundesrates wurden den Entwürfen einer Verordnung über Futtermittel und einer solchen über zuderhaltige Futtermittel die Zustimmung erteilt.

1. Die Verordnung über Futtermittel tritt an die Stelle der geltenden Verordnung über den Verkehr mit Karstoffuttermitteln vom 28. Juni 1915. Sie erstreckt sich im Gegensatz zu der bisherigen Verordnung auf alle Futtermittel, mit Ausnahme des Raufutters, der Pferdewehnen, der Futterrüben, sowie derjenigen Futter-

mittel, für die besondere Bestimmungen bestehen, insbesondere Hafer, Gerste, die Kartoffeln und ihre Erzeugnisse.

Ein weiterer Schutz gegen den Verkehr minderwertiger Futtermittel ist in der Verordnung dadurch geschaffen, daß Mischfuttermittel, die häufig als Leberlauf für die minderwertigsten Dinge dienen, in Zukunft nur noch mit behördlicher Genehmigung hergestellt werden dürfen.

Der bisher schon bestehende Zwang, die der Verordnung unterstehenden Futtermittel durch die Bezugsvereinigung deutscher Landwirte abzugeben, ist unverändert geblieben, ist aber nunmehr auf alle Futtermittel ausgedehnt. Die der Bezugsvereinigung zuzuliegende Auflage auf den Preis der Futtermittel dient nach wie vor zur Beschaffung hochwertiger Futtermittel.

Besondere Vorschrift enthält die neue Verordnung über den Verkehr mit Saatgut von Ackerbohnen, Sojabohnen, Wicken, Lupinen, Peluschnen und Gemengen von Hülsenfrüchten.

2. Die Verordnung über zuderhaltige Futtermittel ersetzt die bestehende Verordnung vom 25. September 1915. Die Grundzüge dieser Verordnung sind beibehalten worden. Änderungen ergeben sich daraus, daß die Verordnung über den Verkehr mit Zucker vom 19. September 1916 eine Verfüllung von Rüben und Zucker grundsätzlich nicht mehr zuläßt. Der Verkehr mit Zucker als Futter ändert an der bestehenden Lage nichts, da Futterzucker schon seit langer Zeit nicht zur Verfügung steht.

Den Wünschen der rübenbauenden Landwirte, eine Rückgabe der Melasse zuzulassen, konnte leider wegen der entgegenstehenden berechtigten Ansprüche der Ersatz-Nahrungs- und Futtermittel-Erzeugung nicht nachgegeben werden. Die Menge der an die Erzeuger von den Zuckerfabriken zurückzuführenden Schmelze konnte gegen das Vorjahr mit Rücksicht auf die Lage des Futtermittelmarktes nicht heraufgesetzt werden.

Wenn die vielfach weitergehenden Erwartungen der Rübenbauer auf Rückgabe der Futterabfälle nicht erfüllt werden konnten, so ist die Ursache dafür schon eingetreten und noch zu erwartende starke Anstieg in der Futtermittelfuhr aus dem Auslande.

Am Mittwoch und Samstag nachmittags von 2-3 1/2 Uhr wird im Schulgarten zum Besten der Schulfische

## Gemüse

verkauft. Mittwoch gelangen schöne Kürbisse zur Versteigerung.

## Warenumsatz - Steuerbuch,

welches jeder Geschäftsmann führen muß, ist in der Buchhandlung von Peter Hissen, Geisenheim, am Lager.

Kaufe gegen Kasse größere und kleinere Mengen

## Obstbranntwein.

Erbitte Angebote Brennerei Hasebrink, Eschen-Altenessen.



**Jetzt** ist es die höchste Zeit für den Einkauf des Winterbedarfs in Schuhfett; die Preise werden höher, wenn die Saison herankommt.

**Tran** muß das Schuhfett enthalten, wenn es wasserdicht machen soll.

Dr. Gentner's Schuhfett Tranolin und Universal-Tran-Leberfett

sind erstklassige Schuhfette und können prompt geliefert werden. Ebenso der beliebte nichtabfärbende Del-Wachs-Leberputz Nigrin.

Seeleführerplakate. Fabrikant: Carl Gentner, Chem. Fabr. Göppingen (Württemberg).

## Hurra dem deutschen Heer!!!

gekrönt mit Ruhm und Ehr. Ein Chorspruch mächtig, wuchtig, melodios Partiturbblatt 0.10

Für Schulen, Frauenstimmen, gem. Chor, Männerchor

**Kamerad komm!**

Soldaten- und Vaterlandslieder mit Melodien 0.10,

**Kaiser-Marsch**

von Richard Wagner für Klavier 1.—

**Vaterlands- und Preußen-Marsch**

für Klavier 1.—

**Türkische Scharwache**

für Klavier 1.20

**Schön ist die Jugend**

Prächtige Fantasie mit Text für Klavier 1.50

**Notenleseschule**

von D. Martini. Unentbehrlich für Anfänger 0.50. Großes Lager aller Art Musik. Verzeichnisse kostenlos

Karl Frigische, Musikalienhandlung, Leipzig 27.

Statt besonderer Anzeige.



Am 3. Oktober fiel in schweren Kämpfen unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller, einziger Sohn und Bruder

## Carl Ehrhard

Leutnant d. R. im Feldartillerie-Regiment Nr. 27 (Oranien)

Inhaber des eisernen Kreuzes 2. Klasse,

im Alter von 20 Jahren, nachdem er 26 Monate lang ununterbrochen mit nieversagendem Pflichtgefühl und glühender Begeisterung für die große Sache seines Vaterlandes gekämpft hatte.

In tiefster Trauer:

Geheimer Sanitätsrat Dr. Ehrhard,  
Clara Ehrhard, geb. Maurer,  
Chrissy Ehrhard.

Geisenheim, 10. Oktober 1916.

Alle Sorten

## Obst

kauft fortwährend zu den höchsten Tagespreisen

Franz Rückert,  
Hollstraße

Alle Sorten

## Obst

werden fortwährend gekauft von Händler

Wendlin Dillmann.

Frisch eingetroffen!

Prima Groß-Ge-

rauer

Weißkraut

und Rotkraut

wird auf Bestellung ins Haus gebracht von

W. Dillmann.

Wir suchen verkäufliche Häuser an beliebigen Plätzen, mit und ohne Geschäft, behufs Unterbreitung an vorgezeichnete Käufer. Besuch durch uns kostenlos. Nur Angebote von Selbsteigentümern erwünscht a. d. Verlag der „Vermiet- & Verkaufszentrale“ Frankfurt a. M., Hansahaus.

Frisch eingetroffen

Dasena Pflanzenfleisch-Extrakt

Dasena Bouillonwürfel

Harbs Eier-Sparpulver

Alle Sorten Obst

Birische, Aprikosen, Pflaumen, Birnen, Äpfel

Fallobst p. p. Gemüse, Blumenohl, Wirsing, Weiß- u. Rotkraut, Bohnen, Gurken, Salat p. p. große saftige Zitronen bei

G. Dillmann

Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Mansarde

im 1. Stock des Holschierischen Nebenhauses, zum 1. Oktober zu vermieten.

Näh. Rüdesch. Landstr. 29.

## Zigaretten

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen

100 Zig. 100 Stk.	1.30
100 " " 100 Stk.	1.85
100 " " 100 Stk.	2.-
100 " " 100 Stk.	2.75
100 " " 100 Stk.	3.90

ohne jeden Zuschlag f. neue Steuer- und Zollerhöhung

Zigarettenfabrik GOLDENES HAUS

KÖLN, Ehrenstrasse 34.

Hotel, Restaurant, Cafe

Hotel zur Linde

Telefon Nr. 205.

Geflügelzuchtverein Mittelrheingau

sucht ca. 50 Stück Legehühner 15 u. 16 Brut zu kaufen.

Angebote an Den Vorstand.

Besuchskarten

Buchdruckerei Jander

## Inserate

haben in der Geisenheimer Zeitung den denkbar besten Erfolg.